

## Die Versorgungsassistentin in der Hausarztpraxis (VERAH) Sprechstundenhilfe in der Praxis – und auf Hausbesuch

Felix Schürch

Der Mangel an Hausärzten bei gleichzeitig steigender Anzahl an chronisch kranken Menschen ist in Deutschland genau so eine Tatsache wie in der Schweiz. Durch Fortbildungsmodule für die Mitarbeiterinnen in den Hausarztpraxen erlangen nicht-akademische Praxisassistentinnen zusätzliche Kompetenzen und können zur Entlastung der Ärzte Hausbesuche machen. Dadurch kommen die Fähigkeiten dieser erfahrenen und empathischen Fachfrauen nutzbringend zur Anwendung, die Arbeit in der Hausarztpraxis wird für alle im Team vielfältiger, entspannter und abwechslungsreicher. Eines der am meisten verbreitenden Versorgungsmodelle in Deutschland heisst VERAH. Ein Augenschein in einer Hausarztpraxis bei Freiburg i. Br. zeigt, was konkret hinter diesem Konzept steckt.

Machen Sie Hausbesuche? Diese Frage hört man häufig bei einem ersten Kontakt mit einer neuen Patientin. Offenbar hat das Thema für die Patientinnen und Patienten eine hohe Priorität. Harro Böckmann ist Hausarzt in Bad Krozingen, einer Kleinstadt zwischen Freiburg und Basel. Er macht Hausbesuche. Bei Dr. Böckmann arbeitet Sabrina Link als Sprechstundenhilfe. Auch Frau Link macht Hausbesuche.

Sabrina Link ist von Berufes wegen «Sprechstundenhilfe» oder «Arzthelferin» – wenn man diese antiquierten Berufsbezeichnungen überhaupt noch benutzen will. Richtig ist heute in Deutschland die Bezeichnung Medizinische Fachangestellte (MFA), in

Korrespondenz:  
Dr. med. Felix Schürch  
Albulastrasse 52  
CH-8048 Zürich

felix.schurch[at]hin.ch



Mehrmals wöchentlich fährt die «Sprechstundenhilfe» Frau Link mit ihrem Dienstwagen auf Hausbesuch zu chronisch-kranken Menschen mit eingeschränkter Mobilität.

### Les assistantes médicales au cabinet – et à domicile

L'Allemagne a mis en place des modules de formation continue à destination des assistantes médicales des cabinets de médecine de famille. En cours du soir ou en cours hebdomadaires, ces assistantes expérimentées ont ainsi la possibilité d'acquérir des compétences supplémentaires leur permettant de décharger le médecin de famille et de participer à la prise en charge des personnes atteintes de maladies chroniques. Lors de visites à domicile, elles peuvent également surveiller l'évolution d'une insuffisance cardiaque, mesurer le taux de sucre et la pression sanguine en cas de malaise, ou encore effectuer un contrôle de plaies suite à un séjour en clinique par exemple. Cette nouvelle qualification, dénommée Verah (pour assistantes de prise en charge des patients au cabinet médical), a déjà été obtenue par plus de 4000 personnes qui exercent maintenant dans toute l'Allemagne. Le médecin de famille et les «Verah» travaillent ensemble au cabinet médical et suivent souvent leurs patients depuis plusieurs années. Les Verah sont donc en mesure de garantir une continuité optimale dans la prise en charge à long terme des patients, sans augmentation significative de la charge administrative pour le médecin.

Österreich Arztassistentin und in der Schweiz Medizinische Praxisassistentin (MPA). Sabrina Link ist demnach eine Medizinische Fachangestellte – und zusätzlich ist sie eine Verah. Das Akronym VERAH steht für Versorgungsassistentin in der Hausarztpraxis. Mit der Zusatzausbildung zur Versorgungsassistentin hat Frau Link die Kompetenz und Fähigkeit erworben, im Auftrag des Arztes selbstständig Hausbesuche zu machen. Frau Link hat ein bis sechs Einsätze pro Woche, daneben ist sie als «gewöhnliche» MFA in der Doppelpraxis Böckmann/Kraft in Bad Krozingen tätig.

### Herzinsuffizienz, Schwindelattacken und Wundkontrollen

Unmittelbar vor einem Hausbesuch wird aus der elektronischen Krankengeschichte ein «Laufzettel» mit



Der Austausch der Informationen ist kurz und unbürokratisch. Viele Patienten werden über Jahre betreut, man kennt sich.

den wichtigsten Angaben zur Patientin ausgedruckt. Einige Patientinnen besucht die Versorgungsassistentin mehr oder weniger regelmässig, in monatlichen Abständen etwa. So kann beispielsweise bei einer Herzinsuffizienz das Gewicht ermittelt und das Ausmass der Unterschenkelödeme kontrolliert werden. Manchmal gibt es Unvorhergesehenes: Eine betagte alleinstehende Patientin ruft wegen Schwindel und Unwohlsein an. Der Hausarzt ist mit der sozialen Situation, der psychischen Verfassung und den gesundheitlichen Problemen der Anruferin vertraut, die Diagnoseliste der langjährigen Patientin umfasst unter anderem Diabetes und Hypertonie. Er schickt Frau Link zur Patientin: Sie kann vor Ort den Allgemeinzustand, den Blutzucker und den Blutdruck beurteilen und mit dem Arzt telefonisch Rücksprache nehmen. Ein Patient wurde am Vortag aus der chirurgischen Klinik entlassen, nun sollte eine medizinische Fachperson die noch frische Naht kontrollieren und Unklarheiten bezüglich Medikation aus dem Weg räumen – die Verah geht hin. Zurück von ihren Besuchen gibt sie die Informationen an ihren Chef weiter. Ganz ohne Papierkram – direkt und unbürokratisch. Schliesslich kennen sich Arzt, Praxisassistentin und oft auch die Patientin schon seit mehreren Jahren.

## «Sie kann vor Ort den Allgemeinzustand, den Blutzucker und den Blutdruck beurteilen und mit dem Arzt telefonisch Rücksprache nehmen.»

### Eine Zusatzqualifikation und ein Versorgungskonzept auf Erfolgskurs

Frau Link ist nicht die einzige Verah, bis heute haben über 4000 Fachfrauen in Deutschland die geforderten Module besucht – in Abend- oder in Wochenkursen – und die Weiterbildung mit einem Zertifikat abgeschlossen. Entwickelt wurde der Ausbildungsgang vom Institut für hausärztliche Fortbildung (IhF) im Deutschen Hausärzterverband zusammen mit dem Verband medizinischer Fachberufe (VmF) [1]. Frau Link trifft sich vier Mal jährlich mit andern Versorgungsassistentinnen in einem Qualitätszirkel und pflegt den Kontakt mit ihren Kolleginnen als Mitglied einer geschlossenen Gruppe auf Facebook. Das neue Konzept, bei dem Mitarbeiterinnen in einer Hausarztpraxis zusätzliche Aufgaben übernehmen, zieht immer wieder die Aufmerksamkeit der Medien auf sich. Im März 2014 berichtete beispielsweise die *Welt am Sonntag* in einer ganzseitigen Reportage über die Einsätze von Frau Link in Bad Krozingen und über die Hintergründe des neuen Versorgungskonzeptes [2]. Im April 2014 zeigte ein Fernsehbeitrag von Radio Bremen die Hausbesuche von Jutta Legenhausen, sie ist

Verah bei Dr. Hans-Michael Mühlenfeld [3]. Und immer wieder ist das Thema in den Publikationen der Hausarztmedizin anzutreffen [4].

### «Bitte mehr von Eva, Verah, Agnes»

Der Ruf nach mehr «Eva, Verah, Agnes» bildete die Überschrift zu einem Tagungsbericht im Deutschen Ärzteblatt [5]. Im Oktober 2013 lud eine Interessengemeinschaft zum Thema «Einsatz arztentlastender Fachkräfte» nach Berlin ein. In verschiedenen Bundesländern Deutschlands werden bereits Ausbildungen für die Medizinischen Fachangestellten angeboten und die so ausgebildeten Fachfrauen zur Entlastung der Hausärzte eingesetzt. Die Buchstaben EVA beispielsweise stehen für Entlastende Versorgungsassistentin und für ein Modell das in Nordrhein-Westfalen eingeführt wurde. AGnES steht für Arztentlastende, Gemeindefnahe, e-Healthgestützte, Systemische Intervention, ein Betreuungskonzept aus Brandenburg. Gemeinsam ist den genannten und allen ähnlichen Modellen das Bestreben, die Hausärzte mit ihren übervollen Praxen zu unterstützen und den chronisch kranken, in ihrer Mobilität eingeschränkten Menschen gerecht zu werden.

### Ein Gewinn für die Hausarztpraxis – in mehrfacher Hinsicht

Die finanzielle Abgeltung der Leistungen der nicht-akademischen Praxisassistentinnen ist in Deutschland geregelt. Die Vergütung ist aus der Sicht des Aussenstehenden etwas kompliziert, sie variiert und hängt ab vom Konzept sowie vom jeweiligen Bundesland, den beteiligten Krankenkassen und involvierten Ärztenetzwerken. Die Allgemeine Ortskrankenkasse (AOK) beispielsweise finanziert zur Hälfte den Dienstwagen, den die Verah der Praxis Dr. Böckmann für die Hausbesuche benützt. Bei den chronisch kranken Patienten erhält die Praxis pro Quartal einen fixen Zuschuss. Im Gespräch mit Harro Böckmann spürt man jedoch bald, dass es dem Hausarzt in Bad Krozingen um mehr geht als bloss um eine neue Einnahmequelle. Der Praxisinhaber sieht eine grosse Chance darin, dass er einer langjährigen Mitarbeiterin eine interessante und herausfordernde Aufgabe bei der Betreuung der Patientinnen übertragen kann. Die Hausarztpraxis kann damit zugleich den Patienten mit einem chronischen Leiden und einer eingeschränkten Mobilität eine optimale Betreuung anbieten – mit einem Minimum an Administration und einem Maximum an Kontinuität für die Patienten. Und schliesslich bringt die Entlastung bei den Hausbesuchen dem Hausarzt selber ein Plus an Zufriedenheit bei der Arbeit und einen Gewinn an Lebensqualität, da sich der Ablauf der Sprechstunde viel besser planen und einhalten lässt. Mit positiven Auswirkungen auf den Arbeitsalltag: Weniger Stress, mehr Ruhe und volle Konzentration auf die medizinische Tätigkeit.

- 1 [www.verah.de](http://www.verah.de)
- 2 Kaiser T. Auf Hausbesuch. *Welt am Sonntag*, 23.3.2014, S.36. [www.welt.de/print/wams/wirtschaft/article126086908/Auf-Hausbesuch.html](http://www.welt.de/print/wams/wirtschaft/article126086908/Auf-Hausbesuch.html)
- 3 Auf YouTube abrufbar mit den Stichworten «Entlastung für Hausärzte» und «Verah». [www.youtube.com/watch?v=Lauzb5YD3R8](http://www.youtube.com/watch?v=Lauzb5YD3R8)
- 4 Kalitzkus V et al. AGnes, EVA, VerAH und Co – Wer kann den Hausarzt unterstützen und wie? *ZfA*. 2009;10:403–5.
- 5 Rieser S. Bitte mehr von Eva, Verah, Agnes. *Deutsch Ärzteblatt*. 2013;110(45):2106–7.